

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

---

liedes langten vorwiegend nur nach schon Geschriebenem und Gedrucktem, und das Schnaderhüpfel war das Eine nur wenig und das Andere erst recht nicht, von einzelnen Brocken abgesehen, die als unverständene Curiosa unter gelehrtes Papier gerathen waren.

### III.

Das Schnaderhüpfel ist alt, sehr alt. Es erscheint wie die sonstigen „psalmi plebei“, wie die „cantica rustica et inepta“ aus der Heidenzeit kirchlich mitversehmt. Man führt sein Gefüge auf die Otfriedstrophe im Evangelienbuch aus der Karolingerzeit zurück. Man ist nicht abgeneigt, eine Art Schnaderhüpfel in dem der maidlichen Krimhild in den Mund gelegten Trugliedlein zu erblicken, das da lautet:

wie liebe mit leide      ze jungest lonen kan,  
ich sol si miden beide:    son' kan mir nimmer missegan—

Berse, die in der epischen Strophe des Nibelungenliedes in der That durch den Binnenreim und als völlig lyrisch auffallen.

Die Nibelungenstrophe gehört aber Dem von Kurenberg an und bei ihm steht sie noch in rein lyrischen Diensten. Nur wenige seelenvolle Lieder